



Kassel



Jetzt wächst's nach oben: Ab sofort beginnen die Arbeiten für den Rohbau des Science Parks. Die Bauarbeiter Miro Knezovic (von links), Zamo Ljajic, Luli Loki, Sadik Krlic und Polier Lutz Ziehn (Riedel Bau) besprachen gestern die nächsten Schritte.

Fotos: Zgoll

Raum für Erfolgsideen

Gestern wurde Grundstein für Gründungszentrum auf dem Uni-Campus gelegt

Jetzt wächst's nach oben: Ab sofort beginnen die Arbeiten für den Rohbau des Science Parks. Die Bauarbeiter Miro Knezovic (von links), Zamo Ljajic, Luli Loku, Sadik Krlic und Polier Lutz Ziehn (Riedel Bau) besprachen gestern die nächsten Schritte.

Fotos: Zgoll

Raum für Erfolgsideen

Gestern wurde Grundstein für Gründungszentrum auf dem Uni-Campus gelegt

VON KATJA RUDOLPH

KASSEL. „Ideen erfolgreich machen“ lautet der Slogan des Innovations- und Gründungszentrums, das auf dem erweiterten Uni-Campus zwischen Mombach- und Gottschalkstraße entsteht. Die Idee für den „Science Park Kassel“ ist gemessen am Interesse an der Grundsteinlegung schon jetzt ein Erfolg. Über 100 Gäste aus Wirtschaft, Politik, Uni und Kassels Gründerszene kamen zu der symbolischen Veranstaltung, bei der Zeitdokumente ins Fundament eingemauert wurden.

Ist das Gebäude ab 2015 in Betrieb, wird sein Erfolg sich an dem seiner Mieter messen: Im Science Park sollen Gründer verschiedener Branchen auf 6000 Quadratmetern Raum für ihre jungen Unternehmen finden. Was das neue Zentrum zu bieten hat, brachte Geschäftsführer Dr. Oliver

Fromm auf eine kurze Formel: flexibel gestaltbare Räume, ein großes Netzwerk und Unterstützung. Auch die Gründungsberatung Inkubator und das



Oliver Fromm

Patentinformationszentrum Gino werden einziehen.

„Die beste Wirtschaftspolitik ist eine gute Wissenschaftspolitik“, sagte Bundeswirtschaftsminister Florian Rentsch. Ausgründungen aus der Uni sorgten für Innovation und zugleich für Wertschöpfung in der Region.

Mit dem Science Park wolle man Studenten und junge Unternehmen in der Stadt halten, sagte Oberbürgermeister Berttram Hilgen. Es gebe, obwohl man aufgeholt habe, in Kassel nach wie vor zu wenige qualifizierte Arbeitsplätze, ergänzte Stadtkämmerer Dr. Jürgen Bar-

thel. Wenn es gelinge, dass mehr hochqualifizierte Uni-Absolventen hierblieben, werde das der Stadt wirtschaftliches Wachstum und auf Dauer auch mehr Einkommensteuer bringen. Die Millioneninvestition sei daher „gut angelegt“, sagte der sonst als Sparer bekannte Kämmerer.

Die Hochschule, die jüngst als Gründeruniversität ausgezeichnet wurde, schärfte ihr Profil mit dem neuen Zentrum weiter, sagte Uni-Präsident Prof. Rolf-Dieter Postlep. In den Ausgründungen werde Forschung zur Anwendung gebracht, zugleich könnten Studenten in den jungen Unternehmen Praktika machen.

Der Science Park sei keine Konkurrenz, sondern eine Ergänzung zum bestehenden Gründerzentrum auf der Marbachshöhe, betonte Dr. Gerold Kreuter, der in beiden Einrichtungen als Geschäftsführer arbeitet. Man spreche verschiedene Zielgruppen an. Gründer,



Gerold Kreuter

die eng mit der Uni kooperieren wollten, suchten die Nähe zum Campus. Für junge Unternehmen, die auf eine Top-Verkehrsanbindung setzten, sei auf der Marbachshöhe die Nähe zum Bahnhof Wilhelmshöhe attraktiv. Beide Gründerzentren hätten ihre Vorteile.

Das sagen Kasseler Gründer

Netzwerk zählt

Zu den ersten Mietern im Science Park Kassel wird ab 2015 die Ausgründung „Alte Liebe“ von zwei Kunsthochschulstudentinnen gehören. Elisa Steltner und Nadja Rubys Idee, selbst designte und von Kasse-



Elisa Steltner

ler Senioren gestrickte Mützen zu vermarkten, ist bereits ein Erfolg. Vom Science Park versprechen sie sich einen Austausch mit anderen Gründern und ein „Riesen-Netzwerk“, sagt Steltner. Die Kombination zwischen Wissenschaft und Wirtschaft sei für Gründer sehr attraktiv.

Auch die studentischen Entwickler eines medizinischen Rucksacks finden das Konzept des Science Parks vielversprechend. Gerade wer sich bereits während des Studiums selbstständig mache, werde die Uni-



Martin Reh

Nähe zu schätzen wissen, sagt Gründer Martin Reh, der gerade seine Masterarbeit schreibt. Die Zusammenarbeit mit der Uni hält er für sehr wichtig. (rud)

HINTERGRUND

Kosten: 15,3 Millionen Euro

Der Science Park Kassel ist ein gemeinsames Projekt der Universität und der Stadt Kassel. Sie haben mit je 50-prozentiger Beteiligung die Science Park GmbH gegründet, die Bauherr, Träger und Betreiber der neuen Einrichtung ist. Zur Finanzierung des 15,3-Millionen-Projekts trägt die Stadt sieben Mio. Euro, das Land Hessen 7,5 Mio. Euro aus dem Efre-Fonds (Europäischer

Fonds für regionale Entwicklung) und die Universität 0,5 Mio. Euro bei. 400 000 Euro steuert zusätzlich die Science Park GmbH bei. Geschäftsführer der GmbH sind Dr. Oliver Fromm, Leiter der Wissensschanzereinrichtung der Uni (UniKasselTransfer), und Dr. Gerold Kreuter, Geschäftsführer des Technologie- und Gründerzentrums auf der Marbachshöhe. (rud)